

Ansprache anlässlich der

Natur-und Nuklearkatastrophe in Japan

Ökumenischer Gottesdienst, St. Peters Church, Shanghai

20. März 2011

Römerbrief 8, 8 bis 26

8 Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. 19 Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. 20 Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; 21 denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. 23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. 24 Denn **wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung**. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld. 26 Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.

Doch auf Hoffnung – auf Hoffnung, die wir nicht kennen, nicht sehen – aber mein Gott, wo bleibt sie denn? Die Hoffnung?

Wir hier in Shanghai, alle Menschen in ganz Japan, in allen Völkern wollen sehen, ob die Hoffnung trägt, dass die Frauen und Männer im Atomkraftwerk, die ihr Leben bewußt aufs Spiel

setzen, tatsächlich Erfolg haben – wenigstens kurzfristigen Erfolg!

Ist die Katastrophe des Erdbebens nicht schon genug? Tausende Tote und Vermisste. Muss auch noch das Schlimmste passieren? Unkontrollierte Strahlung, Verseuchung großer Landstriche – auf Jahrzehnte und Jahrhunderte?

Heute in der FAZ konnte man abstimmen: 48% aller Abstimmer sagen: Deutsche Atomkraftwerke sind sicher.

Heute immer noch, nach Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima.

Ist es unsere ungebrochene Fähigkeit aus Schwarz – weiß zu machen? Unsere ungebrochener Glaube in deutsche Ingenieurskunst, unser Tanz um das goldene Kalb der ständigen Greifbarkeit nach Energie oder sind es die Millionen an Lobbygeldern und personellen Verquickungen zwischen Politik, Banken, Wirtschaft und Energieriesen, denen es offenbar auch nach diesen Katastrophen gelingt, uns zu blenden.

Manchmal wollen wir geblendet werden, wir wollen und müssen hören, dass es keine Gefahr gibt.

Meine Kollegin in Tokyo, Pastorin Elisabeth Hübler Umemoto schrieb am 19.3.2011:

„Was früher ein Hintergrundgefühl war, ist jetzt eine beängstigende Wirklichkeit:

Je nachdem, wo ich bin, wird für mich die Sache so oder so ausgehen.

Beim Erdbeben in der Autoschlange in einer Unterführung und oben das Meer, war eine im Hintergrund mitschwingende

Möglichkeit, die man verdrängen muss, sonst kann man nicht in einem Erdbebenland leben.“

Sie hat recht, auch wir leben ständig mit bewussten und unbewussten Verdrängungen – könnten nur schwer leben, wenn wir alle Möglichkeiten und Unmöglichkeiten ständig bedenken müssten!

Aber wir können mehr, wir können bei Entscheidungen, uns für oder gegen etwas aussprechen, wir können anderen, die in Not sind, helfen und beistehen, wir können das tun und lassen, was Gott von uns verlangt.

Das Gebet ist die Kommunikation mit Gott, wir sind aber auch seine Hände, sein Mund, seine Beine und Füße, uns hat er Verstand und Gefühl gegeben.

Unsere Welt tut sich schwer mit dem Lernen aus Fehlern und dem Aufgeben von Macht, Geld und Einfluss.

Wo auf der einen Seite der Erde, Menschen um ihr Überleben kämpfen, ihr Leben im Kraftwerk auch für uns einsetzen – da lassen Machthaber auf ihr eigenes Volk schießen und der Westen lässt sich erneut in ein arabisches Abenteuer hineinziehen.

Herr Gott, stärke unseren Geist und Verstand, gibt uns Kraft und Mut zur Umkehr, gib uns Hoffnung auf Hoffnung hin.

Amen